



PRIVATE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE DER DIÖZESE LINZ

LVA: Geo- und Wirtschaftsmedien und ihre Didaktik

**LVA-Leitung: Mag. Claudia Breiffuss-
Horner**

WS 2025/26



vorgelegt am 29.01.2026 von

Laura Filmsmair (12410353)

Johanna Spitzbart (12308192)

Inhalt

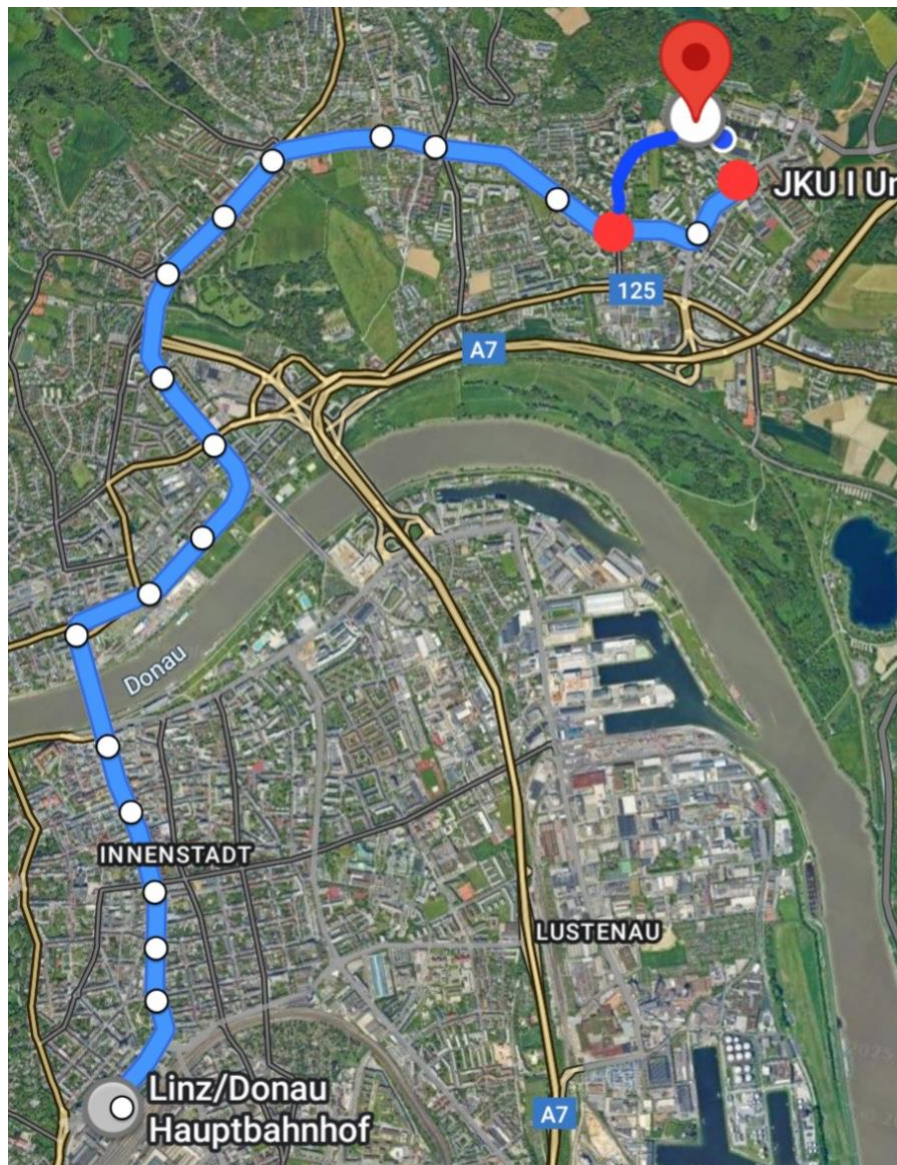
1. Einleitung.....	3
2. Route.....	4
2.1 Zeitlicher Ablauf	5
2.2 Benötigte Materialien und Apps.....	5
3. Unterrichtsskizze und Ablauf	6
3.3 Grob- und Feinlernziele	6
3.4 Anforderungsbereiche	7
3.5 Fakten-, Konzept- und Methodenwissen	7
3.6 Erwartungshorizont.....	8
4. Individuelle Reflexion	9
4.7 Laura Filmsmair.....	9
4.8 Johanna Spitzbart	10
5. Literaturverzeichnis	11
6. Anhang	12

1. Einleitung

Im Rahmen der Lehrveranstaltung Geo- und Wirtschaftsmedien und ihre Didaktik wurde das Projekt „Entdecke Linz“ durchgeführt, bei dem Schülerinnen und Schüler die Stadt Linz im Zuge einer begleiteten Exkursion erkunden. Ziel des Projekts ist es, Lernen im Realraum zu ermöglichen und geographische sowie wirtschaftliche Inhalte durch direkte Erfahrungen außerhalb des Klassenzimmers erfahrbar zu machen. Entlang einer Route vom Linzer Hauptbahnhof über Dornach bis zum JKU-Campus setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Verkehr, Dienstleistungsangeboten und Aspekten der Lebensqualität auseinander.

Die vorliegende Seminararbeit beschreibt die Planung und didaktische Umsetzung dieser Exkursion. Im Fokus stehen die Formulierung der Grob- und Feinlernziele, die Zuordnung der Anforderungsbereiche sowie der erwartete Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler. Ziel ist es aufzuzeigen, wie durch strukturierte Aufgabenstellungen, den Einsatz digitaler Geomedien und reflektierende Phasen kompetenzorientiertes Lernen im urbanen Raum unterstützt werden kann.

2. Route



Die Route der Exkursion „Entdecke Linz“ startet am Linzer Hauptbahnhof und führt die Schülerinnen und Schüler in den nördlichen Stadtbereich von Linz. Vom Hauptbahnhof aus wird zunächst die Straßenbahn genutzt, um in Richtung Dornach zu fahren. Diese Strecke stellt bereits einen wichtigen Teil der Exkursion dar, da die Schülerinnen und Schüler den öffentlichen Verkehr aktiv nutzen und sich im Liniennetz orientieren.

Nach dem Ausstieg an der Haltestelle Dornach geht es zu Fuß über die Mengerstraße in Richtung JKU. In diesem Abschnitt liegt der Schwerpunkt auf der Beobachtung von Dienstleistungsangeboten, Verkehr und Aspekten der Lebensqualität im unmittelbaren Umfeld.

Anschließend wird der JKU-Campus erkundet, der als Bildungs- und Lebensraum einen neuen und für viele Schülerinnen und Schüler ungewohnten Stadtraum darstellt. Danach führt die Route weiter zur Haltestelle JKU Universität, wo erneut Beobachtungen zur Nutzung des Raumes, zur Wohnlage sowie zum Verkehrsaufkommen gemacht werden.

Zum Abschluss der Exkursion erfolgt die Rückfahrt mit der Straßenbahn zum Linzer Hauptbahnhof, womit sich die Route räumlich schließt.

2.1 Zeitlicher Ablauf

Für die Exkursion stand ein fixer Zeitraum von 09:30 bis 12:00 Uhr zur Verfügung, in dem die Linz-Exkursion in Kleingruppen durchgeführt wurde. Dieser zeitliche Rahmen war maßgeblich für die Planung der Route und der einzelnen Arbeitsphasen.

Ein zentraler Aspekt des zeitlichen Ablaufs sind die Fahrzeiten mit der Straßenbahn. Pro Strecke ist mit etwa 25 bis 30 Minuten Fahrzeit zu rechnen, wodurch ein großer Teil der verfügbaren Zeit auf den öffentlichen Verkehr entfällt. Diese längeren Fahrzeiten wurden bewusst eingeplant und durch Beobachtungs- und Reflexionsaufgaben während der Fahrt didaktisch genutzt.

Die Gehzeiten zwischen den einzelnen Stationen sind daher eher knapp berechnet, jedoch realistisch und ohne größere Verzögerungen gut umsetzbar. Insgesamt ist der Ablauf so gestaltet, dass innerhalb des vorgegebenen Zeitfensters ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mobilität, Beobachtung und Reflexion ermöglicht wird.

2.2 Benötigte Materialien und Apps

Für die Durchführung der Exkursion „Entdecke Linz“ werden sowohl analoge Materialien als auch digitale Hilfsmittel benötigt. Diese unterstützen die Orientierung im Raum, die Datenerhebung sowie die Dokumentation der Beobachtungen.

Pro Kleingruppe wird mindestens ein Smartphone benötigt. Dieses dient vor allem zur Nutzung der vorgesehenen Apps sowie zum Scannen der QR-Codes für die digitalen Umfragen. Zusätzlich werden Stifte benötigt, um die Arbeitsblätter während der Exkursion ausfüllen zu können. Die Arbeitsblätter stellen dabei das zentrale analoge Arbeitsinstrument dar und strukturieren die Aufgaben an den einzelnen Stationen.

Als digitale Hilfsmittel kommen die Apps Guru Maps und VOR A nach B zum Einsatz. Die App VOR A nach B wird zur Routenplanung und Orientierung im öffentlichen Verkehrsnetz genutzt. Die Schülerinnen und Schüler verwenden sie insbesondere zu Beginn der Exkursion, um selbstständig die passende Straßenbahnlinie, die Fahrtdauer sowie relevante Haltestellen zu ermitteln.

Die App Guru Maps wird ausschließlich zum Tracken der zurückgelegten Strecke verwendet. Weitere Funktionen der App werden bewusst nicht genutzt, um die Übersichtlichkeit zu bewahren und eine mögliche Überforderung der Schülerinnen und Schüler zu vermeiden.

Damit die Nutzung der Apps reibungslos erfolgen kann, werden Installationsanleitungen im Vorfeld der Exkursion bereitgestellt. Diese befinden sich im Anhang und enthalten eine kurze Schritt-für-Schritt-Erklärung zur Installation und grundlegenden Nutzung der jeweiligen Apps (siehe Anhang).

Zur Datenerhebung werden außerdem Survey123-Umfragen eingesetzt. Der Zugriff auf diese erfolgt über QR-Codes, die ebenfalls im Anhang zu finden sind. Die QR-Codes ermöglichen einen schnellen und unkomplizierten Zugang zu den Umfragen und werden an den jeweiligen Stationen gezielt eingesetzt (siehe Anhang).

Insgesamt ermöglichen die ausgewählten Materialien und Apps eine sinnvolle Verbindung von analogem und digitalem Arbeiten und unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei der Orientierung, der Datenerhebung sowie der Reflexion während der Exkursion.

3. Unterrichtsskizze und Ablauf

3.3 Grob- und Feinlernziele

Groblernziel

Die Schülerinnen und Schüler erkunden den urbanen Raum der Stadt Linz entlang einer vorgegebenen Route und setzen sich mit zentralen Aspekten von Verkehr, Dienstleistungsangeboten und Lebensqualität auseinander. Durch Beobachtungen im Realraum sollen sie städtische Strukturen beschreiben, vergleichen und in Bezug zu ihrem eigenen Lebensumfeld reflektieren können.

Feinlernziele

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben ausgewählte Dienstleister, Verkehrsangebote und räumliche Merkmale entlang der Route mithilfe von Karten und eigenen Beobachtungen. (AFB I)
- strukturieren und verarbeiten erhobene Informationen und stellen diese in geeigneter Form dar. (AFB II)
- beurteilen die Lebensqualität ausgewählter Standorte und vergleichen diese mit ihrem eigenen Wohnumfeld. (AFB III)

3.4 Anforderungsbereiche

Die Aufgaben der Exkursion sind so gestaltet, dass alle drei Anforderungsbereiche angesprochen werden. Sitte (2011) unterscheidet dabei zwischen Reproduktion, Reorganisation/Transfer sowie Reflexion und Bewertung, wobei diese Bereiche aufeinander aufbauen.

Im Anforderungsbereich I stehen das Orientieren, Benennen und Beschreiben im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler lesen Karten, lokalisieren Stationen und halten erste Beobachtungen fest.

Der Anforderungsbereich II umfasst das Ordnen, Verknüpfen und Weiterverarbeiten von Informationen. Dazu zählt insbesondere das Zusammenführen von Beobachtungen sowie der Bezug zu den durchgeführten Surveys.

Im Anforderungsbereich III reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre Eindrücke und treffen begründete Aussagen zur Lebensqualität sowie zu Unterschieden zwischen Stadt und eigenem Wohnumfeld (vgl. Sitte, 2011).

3.5 Fakten-, Konzept- und Methodenwissen

Faktenwissen

Die Schülerinnen und Schüler erwerben grundlegendes Faktenwissen zur Stadt Linz, zum öffentlichen Verkehrsnetz sowie zur Bedeutung von Dornach und des JKU-Campus als Wohn- und Bildungsraum. Zudem lernen sie typische Merkmale urbaner Dienstleistungs- und Verkehrsstrukturen kennen.

Konzeptwissen

Auf konzeptueller Ebene setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Stadt als Lebensraum auseinander. Zentrale Konzepte sind Mobilität im urbanen Raum, Stadtentwicklung und Lebensqualität. Durch den Vergleich unterschiedlicher Standorte wird deutlich, wie Räume genutzt werden und welche Faktoren deren Attraktivität beeinflussen.

Methodenwissen

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit analogen und digitalen Karten, führen strukturierte Beobachtungen im Realraum durch und dokumentieren diese mithilfe digitaler Werkzeuge. Der Einsatz von Apps unterstützt dabei die Orientierung sowie eine reflektierte Nutzung digitaler Geomedien.

3.6 Erwartungshorizont

Der Erwartungshorizont orientiert sich am Ablauf der Exkursion sowie an den formulierten Lernzielen und Anforderungsbereichen. Grundlage für die Erwartungen bilden die eingesetzten Arbeitsblätter, die den Schülerinnen und Schülern während der Exkursion als strukturierende Unterstützung dienen (siehe Arbeitsblätter im Anhang).

Zu Beginn wird erwartet, dass die Schülerinnen und Schüler beim Finden der richtigen Straßenbahnlinie Unterstützung innerhalb der Gruppe benötigen, da der Umgang mit Linienplänen sowie digitalen und analogen Orientierungshilfen für viele ungewohnt ist. Die entsprechenden Aufgaben auf dem Arbeitsblatt sollen diesen Prozess gezielt anleiten und absichern (siehe Arbeitsblätter im Anhang).

Während der Straßenbahnfahrt tragen Beobachtungsaufträge dazu bei, Veränderungen im Stadtbild bewusst wahrzunehmen und die Aufmerksamkeit aufrechtzuerhalten. Erwartet wird, dass grundlegende Unterschiede hinsichtlich Bebauung, Verkehr und Umgebung erkannt und notiert werden. Diese Aufgaben sind ebenfalls im Arbeitsblatt festgehalten und dienen der Aktivierung während der längeren Fahrzeit (siehe Arbeitsblätter im Anhang).

An den einzelnen Stationen wird erwartet, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Beobachtungen zunehmend strukturieren und mit den Surveys zu Verkehr, Dienstleistern und Lebensqualität verknüpfen. Da davon ausgegangen wird, dass die Inhalte der Surveys im Verlauf der

Exkursion teilweise in Vergessenheit geraten, werden diese an den Stationen bewusst in Erinnerung gerufen und durch entsprechende Aufgabenstellungen im Arbeitsblatt unterstützt (siehe Arbeitsblätter im Anhang).

Am JKU-Campus wird eine hohe Neugier der Schülerinnen und Schüler erwartet. Die im Arbeitsblatt angebotenen Kurzinterviews mit Studierenden stellen eine freiwillige Vertiefungsmöglichkeit dar. Dabei wird einkalkuliert, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler diese Aufgabe durchführen, einzelne Gespräche jedoch als besonders lernwirksam eingeschätzt werden.

In der abschließenden Reflexionsphase sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Eindrücke zusammenfassen, Vergleiche zwischen Stadt und eigenem Wohnumfeld anstellen und begründete Aussagen zur Lebensqualität treffen. Die Reflexionsfragen im Arbeitsblatt bieten hierfür eine inhaltliche Orientierung und unterstützen die Strukturierung der Ergebnisse (siehe Arbeitsblätter im Anhang).

4. Individuelle Reflexion

Im Rahmen des Projekts „Entdecke Linz“ wurden die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen betreut. Da jeweils unterschiedliche Gruppen begleitet wurden, wurden auch die Erfahrungen im Verlauf der Exkursion teilweise unterschiedlich wahrgenommen. Aus diesem Grund gliedert sich die individuelle Reflexion in zwei getrennte Teile, in denen jeweils die eigenen Beobachtungen und Eindrücke aus der Betreuung der jeweiligen Gruppe dargestellt werden.

4.7 Laura Filmsmair

Durch die überfüllte Straßenbahn war es tatsächlich schwierig, wichtige Punkte bereits während der Fahrt zu besprechen. Auch ein selbstständiger Beobachtungsauftrag ist unter diesen Bedingungen eher problematisch, da die Konzentration in einer warmen und vollen Straßenbahn schnell nachlässt.

An der JKU war ich hingegen sehr zufrieden. Die Schülerinnen und Schüler waren von der Atmosphäre begeistert, und sie bot einen guten Ausgangspunkt, um Themen wie Wohnlage, Infrastruktur und Dienstleister zu besprechen. Meiner Meinung nach hätte man auf die Arbeitsblätter

verzichten können und sich stattdessen auf Survey123 beschränken sollen. Wichtige Aspekte hätten auch mündlich besprochen werden können, während eine Reflexion anschließend im Klassenzimmer sinnvoll gewesen wäre.

Die Befragung der Studentinnen und Studenten, die von den Schülerinnen und Schülern durchgeführt wurde, war ebenfalls sehr interessant. Insgesamt war es eine gelungene Exkursion, die mir viel Freude bereitet hat – vor allem, weil auch die Schülerinnen und Schüler sichtbar Spaß daran hatten.

4.8 Johanna Spitzbart

Während der Exkursion ist mir aufgefallen, dass das geplante Aufgabenkonzept während der Straßenbahnfahrt nur eingeschränkt umgesetzt werden konnte. Einerseits war die Straßenbahn häufig sehr voll, andererseits zeigten die Schülerinnen und Schüler (insbesondere auf der Hinfahrt) großes Interesse an ihrer Umgebung. Dies führte dazu, dass die Aufmerksamkeit weniger bei den konkreten Aufgaben lag. Gleichzeitig entstand dadurch jedoch keine Langeweile, da sich die Schülerinnen und Schüler selbstständig beschäftigten und ihre Umgebung aufmerksam wahrnahmen.

Das Ausfüllen der Arbeitsblätter gestaltete sich unterwegs ebenfalls schwierig, da es für längeres Schreiben im Freien zu kalt war. Viele Aufgaben wurden daher mündlich bearbeitet oder durch Fotos dokumentiert, um sie später nachtragen zu können. Diese flexible Handhabung erwies sich als praktikabel und funktional.

Wie bereits im Vorfeld angenommen, zeigte sich der JKU-Campus als besonders motivierender Lernort. Die Schülerinnen und Schüler reagierten sehr interessiert und offen auf das neue Umfeld. Besonders positiv überraschend war die Durchführung der Studierendeninterviews: Entgegen anfänglicher Unsicherheiten trauten sich alle Schülerinnen und Schüler, Fragen zu stellen, und nahmen diese Aufgabe sehr engagiert wahr.

5. Literaturverzeichnis

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2022). Digitale Grundbildung: Lehrplan für das Pflichtfach Digitale Grundbildung (layoutierte Version). Abgerufen am 28. Januar 2026, von <https://gwb.schule.at>

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2023). Geographie und wirtschaftliche Bildung: Lehrplan 2023 für Mittelschulen und die Unterstufe der allgemeinbildenden höheren Schule (layoutierte Version, Version 11d). Abgerufen am 28. Januar 2026, von <https://gwb.schule.at>

Sitte, C. (2011). Maturafragen NEU (!?) – eine schrittweise Annäherung an eine kompetenzorientierte Form in Geographie und Wirtschaftskunde: Anhang 4 – Operatorenliste. GW-Unterricht, 124, 39–41.

6. Anhang

Anleitung zum Download der App „GuruMaps“



- 1) Öffne den auf deinem Handy vorhandenen Appstore (Appleggeräte) bzw. Playstore (Androidgeräte) und suche die App „GuruMaps“.
- 2) Installiere die oben genannte App.
- 3) Öffne die App und drücke auf „Weiter“. Lies bei Bedarf die folgenden Hinweise und drücke erneut auf „Weiter“ bis die App nach dem Standort fragt – drücke bei Bedarf auf „Erlauben“! Im nächsten Schritt kannst du die Karte von Oberösterreich direkt herunterladen.
 - ➔ Du kannst dich auch für „Ablehnen“ entscheiden, folge dann der untenstehenden Anleitung.

Anleitung zum Download von Offlinekarten in der App „GuruMaps“

(Wenn du die Oberösterreichkarte, wie oben beschrieben, bereits im Vorfeld installiert hast, betrifft dich die folgende Anleitung nicht.)

- 1) Öffne die Einstellungen, indem du auf das Zahnradsymbol drückst. Unter der Kategorie „Offlinekarten“, drücke auf „Karten herunterladen“.
- 2) Wähle „Österreich“ aus und klicke auf „Oberösterreich“. Es öffnen sich drei Unterpunkte: „Kartendaten“, „Navigationsdaten“ und „Topographische Daten“. Tippe bei allen dreien auf „Herunterladen“. Nachdem der Download abgeschlossen ist, steht die Karte zur Verfügung. Kehre zur Karte zurück.

Anleitung zum Download der App „VOR AnachB“



- 1) Öffne den auf deinem Handy vorhandenen Appstore (Applegeräte) bzw. Playstore (Androidgeräte) und suche die App „VOR AnachB“.
- 2) Installiere die oben genannte App.
- 3) Öffne die App. Du wirst nach deinem Standort gefragt – das Teilen des Standorts ist jedoch nicht nötig!
- 4) Es folgt die Anleitung zur Verwendung der App. Lies diese durch. Danach drücke auf „Überspringen“. Die App ist nun einsatzbereit.

➔ **Wichtiger Hinweis an die Erziehungsberechtigten:** Sollte Ihr Kind eine Zeitbeschränkung auf dem Gerät haben, heben Sie diese für die beiden Apps bitte auf!

QR Codes Survey123



Umfrage 1 – Lebensqualität in Linz



Umfrage 2 – Verkehr



Umfrage 3 – Öffentliche Dienstleistungen

Exkursion: Entdecke Linz – Stationenüberblick

Ausgangspunkt

-  Treffpunkt: Linz Hauptbahnhof
-  Ziel: Dornach / JKU / Universität Linz
-  Gruppenarbeit

Auftrag vor der Abfahrt

1. Sucht selbstständig die Route von Linz Hauptbahnhof zur Haltestelle Dornach.
 - Welche Straßenbahnlinie müsst ihr nehmen?
 - Wie lange dauert die Fahrt?
 - Welche wichtigen Stationen liegen auf dem Weg?
 - Vergleich VOR App und analoger Plan
2. Notiert eure Route
 - Verwendet Guru Maps nur zum Tracken eurer Strecke – keine weiteren Funktionen!
3. Überlegt euch im Team, welche Beobachtungen euch besonders interessieren:
 - Verkehr
 - Dienstleister
 - Lebensqualität (Grünflächen, Lärm, Sitzgelegenheiten, ...)

Während der Straßenbahnfahrt

- Beobachtet: Wie verändert sich die Umgebung von Station zu Station?
- Wann beginnt der Stadtteil Dornach erkennbar zu werden?
- Notiert mindestens zwei Auffälligkeiten (z. B. Gebäudetypen, Dichte, Verkehr, Lärm usw.).

Traut ihr euch Kurzinterviews mit Student:innen zu führen? Wenn ja, dann bespricht den Punkt Studentenforschung.

Station 1: Haltestelle Dornach

Geht gemeinsam über die Mengerstraße Richtung JKU. Notiert und fotografiert

Kategorie	Beobachtung / Beispiele
Dienstleister	

Student:in 2

Student:in 3

Station 3: Haltestelle JKU Universität

Beobachtet und notiert:

- Welche Dienstleister findet ihr in der Nähe?

- Wie wirkt die Wohnlage?

- Gibt es viel Verkehr oder Lärm?

- Wie unterscheidet sich die Gegend von Dornach oder eurer Heimatgemeinde?

Rückfahrt zum Hauptbahnhof

1. Tauscht euch im Team aus: Was war für euch die auffälligste Beobachtung?
2. Wo würdet ihr lieber leben – in Dornach oder in eurer Heimat? Warum?
3. Vergleicht Stadt und Land: Welche Unterschiede konntet ihr bei Verkehr, Lebensqualität und Dienstleistungsangebot feststellen?

Exkursion: Entdecke Linz – Stationenüberblick

Ausgangspunkt

-  Treffpunkt: Linz Hauptbahnhof
-  Ziel: Universität Linz / JKU / Dornach
-  Gruppenarbeit

Auftrag vor der Abfahrt

1. Sucht selbstständig die Route von Linz Hauptbahnhof zur Haltestelle JKU Universität.
 - Welche Straßenbahnlinie müsst ihr nehmen?
 - Wie lange dauert die Fahrt?
 - Welche wichtigen Stationen liegen auf dem Weg?
 - Vergleich VOR App und analoger Plan
2. Notiert eure Route
 - Verwendet Guru Maps nur zum Tracken eurer Strecke – keine weiteren Funktionen!
3. Überlegt euch im Team, welche Beobachtungen euch besonders interessieren:
 - Verkehr
 - Dienstleister
 - Lebensqualität (Grünflächen, Lärm, Sitzgelegenheiten, ...)

Während der Straßenbahnfahrt

- Beobachtet: Wie verändert sich die Umgebung von Station zu Station?
- Wann beginnt der Stadtteil Dornach erkennbar zu werden?
- Notiert mindestens zwei Auffälligkeiten (z. B. Gebäudetypen, Dichte, Verkehr, Lärm usw.).

Traut ihr euch Kurzinterviews mit Student:innen zu führen? Wenn ja, dann bespricht den Punkt Studentenbefragung.

Station 1: Haltestelle JKU Universität

Beobachtet und notiert:

- Welche Dienstleister findet ihr in der Nähe?
- Wie wirkt die Wohnlage?
- Gibt es viel Verkehr oder Lärm?
- Wie unterscheidet sich die Gegend von Dornach oder eurer Heimatgemeinde?

Station 2: JKU Campus

Bewegt euch im Uhrzeigersinn: TNF-Turm → Bankengebäude → Juridicum → Keplergebäude → Bibliothek → Richtung Haltestelle JKU I Universität

Studentenbefragung

Befragt 3 Studierende. Notiert Alter, Studienrichtung und Antworten.

Fragenbeispiele (wählt oder überlegt euch 2-3Fragen):

1. Wie gefällt dir das Leben und Studieren am Campus?
2. Was magst du besonders an der JKU / Umgebung?
3. Gibt es etwas, das du am Campus oder in Dornach nicht so gut findest?
4. Wie kommst du normalerweise zur Uni (Verkehrsmittel)?
5. Wenn du den Campus mit deinem Heimatort vergleichst – was ist hier besser / schlechter?
6. Wohnst du in der Nähe oder musst du täglich zur Uni pendeln?
7. Warum hast du dich für die JKU entschieden?

Student:in 1

Student:in 2

Student:in 3

Station 1: Haltestelle Dornach

Geht gemeinsam über die Mengerstraße Richtung JKU. Notiert und fotografiert

Kategorie	Beobachtung / Beispiele
Dienstleister	
Lebensqualität	
Verkehr	

Rückfahrt zum Hauptbahnhof

1. Tauscht euch im Team aus: Was war für euch die auffälligste Beobachtung?
2. Wo würdet ihr lieber leben – in Dornach oder in eurer Heimat? Warum?
3. Vergleicht Stadt und Land: Welche Unterschiede konntet ihr bei Verkehr, Lebensqualität und Dienstleistungsangebot feststellen?